

Gegen den Vertrieb dieser Uhr in besserer Ausführung oder in Taschenuhrform sind keine Einwendungen zu erheben. Red.

Können Sie mir die »Nürnberger Uhr« erläutern?

Es gab in Nürnberg zweierlei Uhren, und zwar die gewöhnliche, welche allen Einheimischen gut bekannt war, die sogenannte »Kleine Uhr«, die auf verschiedenen Türmen von 1–12 Uhr schlug. Eine Ausnahme bildeten die Uhren der Sebalder- und der Lorenzer-Kirche, des Weißen- und des Laufer-Schlagturm, wo die »Große Uhr« schlug. Sie hatte nichts zu tun mit der italienischen Art, auf »unbequeme und veränderliche Art« von 1–24 Uhr zu schlagen, sondern sie war eine der Stadt Nürnberg ganz eigene Erscheinung. Nach dieser »Großen Uhr« wurden die Stunden vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang gezählt und dann von deren Untergang wieder von neuem zu zählen angefangen, und zwar wieder von 1. Dann wurde bis zum Anfang weitergezählt. Sie richtete sich also nach der Länge der Tage und der Nächte. Daraus ergab sich die Einrichtung des Ab- und Zuschlagens und weiter die daraus hervorgehende Unbequemlichkeit,

daß die Stunden öfter verkürzt oder verlängert werden mußten. War also im Sommer der Tag volle 16 Stunden lang, so ging die Sache noch einfach; die Schwierigkeiten wuchsen aber mit der täglichen Veränderung der Tagesdauer, und dies ergab so viel Unbequemes, »daß man, ohne den Staatskalender oder die Tabelle nachzusehen, nicht eigentlich wissen konnte, wie viel es auf der Großen Uhr sei«. Wenn die Länge des Tages eine gleiche Stundenzahl hatte, wenn also der Tag 10, 12, 14 Stunden lang war, so schlugen die Großen und die Kleinen Uhren gleichzeitig; wenn auch nicht die gleiche Zeit, sondern wenn ein Zwölfstundentag war, so schlug die »Kleine Uhr« richtig 12, die »Große Uhr« aber 6 Uhr. War aber die Zahl der Stunden der Tageslänge eine ungerade Zahl, z.B. 9, 11, 13 Stunden, so schlug die »Große Uhr« volle Stunden und die »Kleine Uhr« die halben Stunden. Mittags um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr schlug also die »Große Uhr«, bei neunstündigem Tag, 4 Uhr, weil die Sonne morgens um $\frac{1}{8}$ Uhr aufgegangen war, und nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr schlug sie demnach 9 Uhr; worauf dann um $5\frac{1}{2}$ Uhr wieder mit 1 Uhr zu schlagen angefangen wurde. Dieses Schlagen geschah nicht durch ein Triebwerk, wie dies bei

den Kleinen Uhren üblich war, sondern durch besondere Türmer. Nach dieser »Großen Uhr« riefen die Wächter bei der Nacht die Stunden aus, so daß sie bei dem achtstündigen Tag nachts um 10 Uhr riefen: »Hört zu und laßt euch sagen, daß die Glocke hat 6 geschlagen!« Es wurden auch die öffentlichen Geschäfte nach dieser »Großen Uhr« gerichtet. Das Alter und Erfindung dieser »Großen Uhr« wird auf das Jahr 1488 gesetzt, und zwar soll sie von dem Mathematiker Georg Walter herrühren. Am 16. September 1806 wurde die »Große Uhr« in Nürnberg abgeschafft und damit dieser Besonderheit ein Ende bereitet. Man hatte außerdem noch eine für unsere Anschauung sehr merkwürdige Benennung des Tages und der Nacht. Die letzte Stunde des Tages und der Nacht hieß der »Garaus«; eine halbe Stunde nach dem Garaus wurden abends die Tore geschlossen. Die Stunde vor dem Garaus hieß des Morgens »eins gen Tag«, des Abends »eins gen Nacht«. Zwei Stunden vor dem Garaus hieß »zwei gen Tag« oder »zwei gen Nacht«. Diese Benennungen zeigten an, daß vom Tag oder von der Nacht noch zwei Stunden übrig seien. Diese Benennung ist weit verbreitet gewesen. Red.

Ausstellung von Sonnenuhren

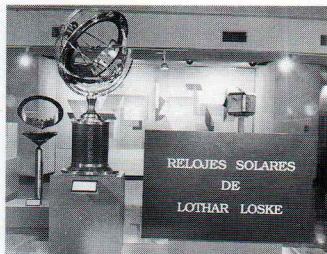
Die Arbeiten von Prof. Loske (Uhren, Heft 1/90, S. 63) werden ab Juni 1990 im Wuppertaler Uhrenmuseum zu sehen sein.

Es ist beabsichtigt, diese Ausstellung auch in anderen Städten Europas zu zeigen.

Interessenten von Museen oder Kunstmuseen können sich diesbezüglich direkt mit Herrn Loske in Verbindung setzen.

Er stellt sich ebenfalls zu Vorträgen in deutscher, spanischer oder englischer Sprache zur Verfügung.

Adresse: Apdo. Postal 19–611, México, D. F. 03901, Mexiko Red.



Ausstellung im Planetarium des »Centro Cultural Alfa« der Industriestadt Monterrey, N. L. in Mexiko.

Diese Arbeiten eignen sich besonders für Ausstellungen in Garten- und Parkanlagen, wo sie bei Sonnenschein ihre Funktion beweisen.

42. Uhren-Auktion



Sa., 12.05.1990, 13.00 Uhr
Airport Conference Center
Frankfurt (Flughafen)
Vorbes.: 10.05. - 12.05.90

Versteigert wird die Slg. Shelly Krasnow, Fairfield, USA, mit seltenen Armbanduhren (Patek, Cartier, Rolex, etc.); bedeutende Taschenuhren des 17.-20. Jahrhund., v. Breguet, Patek Philippe, A. Lange & Söhne sowie englische Uhren u.a. Frodsham, Arnold, Dent, Kullberg; Marinechronometer.
Katalog: DM 40,00

Auktionen

Dr. H. Crott

**Pontstr. 21, D - 5100 Aachen - Tel.: (0241) 37606,
Fax: 20111**

Das intern. Auktionshaus f. hochwertige Uhren